

Schmerzmedizin im Mittelpunkt

Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer zu Gast im Therapie-Zentrum Koblenz



Dr. Kügelgen (links) & Dr. Rochell (rechts)

In einer Pressemitteilung zum 117. Deutschen Ärztetag im Mai kündigte die Bundesärztekammer an, sich vermehrt mit der Schmerzmedizin zu befassen.

Dr. med. B. Rochell, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, besuchte aus diesem Anlass am 18. Juni das Therapie-Zentrum Koblenz & MVZ Koblenz (Regionales Schmerzzentrum Koblenz DGS e.V.), um sich über moderne Behandlungsmethoden der Schmerztherapie zu informieren.

Anhand von Fallbeispielen erläuterte Dr. med. B. Kügelgen (Leitender Arzt) seinem Gast, wie eine wirksame Behandlung chronisch Schmerzkranker aussehen kann und welche nachhaltigen Erfolge sich erzielen lassen.

Patienten mit chronischen Schmerzen haben oft einen langen Leidensweg hinter sich und sind mit der medizinischen Betreuung ihres Problems sehr unzufrieden. Bei akuten Schmerzen und in der Palliativmedizin sowie bei Tumorschmerzen sind betäubende Maßnahmen bewährt und unverzichtbar. Bei der großen Gruppe der anderen chronischen Schmerzen wird in der Therapieplanung viel zu wenig berücksichtigt, dass selbst starke Schmerzmittel nach 2-3 Monaten ihre Wirkung verlieren und dieser Weg deshalb keine langfristige Lösung darstellt. Auch das Therapieziel ist oft nicht klar: viel zu häufig wird die alleinige Schmerzreduktion in den Mittelpunkt gestellt, während Patienten und auch Kostenträger die erfolgreiche und anhaltende Wiedereingliederung als ausschlaggebendes Therapieziel angeben.

Durch die demografische Entwicklung wird in den nächsten Jahren zunehmend eine Diskussion darüber zu erwarten sein, welche Behandlungen gerade bei älteren Patienten noch bezahlbar sein werden. Bei chronisch Schmerzkranken bietet sich eine Lösung an, die auch für andere chronisch Kranke beispielhaft sein könnte: Ein chronisch Kranker, dem wirksam und anhaltend im Sinne einer vermehrten Teilhabe geholfen wird, kommt die Gesellschaft billiger. So lassen sich die scheinbar gegensätzlichen humanitären Interessen des Patienten und die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Gesellschaft parallelisieren. Der Behandlungserfolg ist zugleich die wirtschaftlich erfolgreiche Lösung des Problems.

Abgerundet wurde das Treffen mit einem Rundgang durch das Therapie-Zentrum Koblenz.

Bei der Verabschiedung war Dr. Rochell außerordentlich angetan von dem Konzept der Betreuung chronisch Schmerzkranker und deren Behandlungsmöglichkeiten. Es bestand Einvernehmen über die genannten Therapieziele, welche immer eine vermehrte Teilhabe am Leben und eine Erhöhung der Lebensqualität sein sollten.